



In der Ausgabe Nr. 52/2011 von **Photographica Cabinet**, konnte ich im dritten Teil meiner Kodak-Serie die interessante Historie der Kodak-Instamatic-Kameras unter dem Titel: „Instamatic & Co. Teil 3. Die Disc-Kameras als Sammelgebiet“ ausführlich darstellen. Offen blieb hier eine frühe amerikanische Disc-Kamera.

## ASR Fotodisc Camera der American Safety Razor Corp.

von Willi Wilhelm

Zur Erinnerung: Ab dem Jahr 1982 gelangte mit der Disc 4000 die erste Kodak-Disc-Kamera auf den Markt. In der Folgezeit wurden von Kodak und anderen Herstellern bis zum Jahr 1990 verschiedene Kameravarianten dieses neuen Typs hergestellt. In diesen acht Jahren konnte sich diese neue Form des Fotografie-rens aus verschiedenen Gründen am Markt nicht durchsetzen, und sie verschwand – wie viele andere Filmtypen in der Vergangenheit – wieder in der Versenkung. Zur Beschaffenheit und Historie der Kodak-Disc möchte ich hier aus meinem damaligen Aufsatz zitieren:

„Die Filme bei den Disc-Kameras bestanden aus kreisrunden Schreibern mit einer Kunststoffhülle. Umhüllt war diese Scheibe mit einer lichtdichten Hülle aus Plastik oder Pappe mit einem Belichtungs-fensterausschnitt. Kodak produzierte den Disc-Film von 1982 an bis einschließlich 1998.

Filmscheiben als solche sind keine Pionier-Erfindung von Kodak, Filmscheiben gab es schon früher. Die Idee, mehrere Bildfelder auf einer runden Filmscheibe anzuordnen, hatte schon im Jahr 1886 ein gewisser Rudolf Stirn aus Berlin, dessen Knopflochkamera eine kreisrund geschnittene Glasplatte belichtete. Es hat sich gezeigt, dass danach in unregelmäßigen Abständen immer wieder mal eine ähnliche Konstruktion

auf der Bildfläche erschien bis hin zur Armbanduhrkamera, der Steineck-ABC Kamera, im Jahr 1949. Insofern betrachtet, ist die Einführung der Disc-Scheibe von 1982 mit der Anordnung von fotografischen Bildprodukten auf der kreisrund angelegten Filmscheibe im Prinzip ein alter Hut gewesen“<sup>1</sup>.

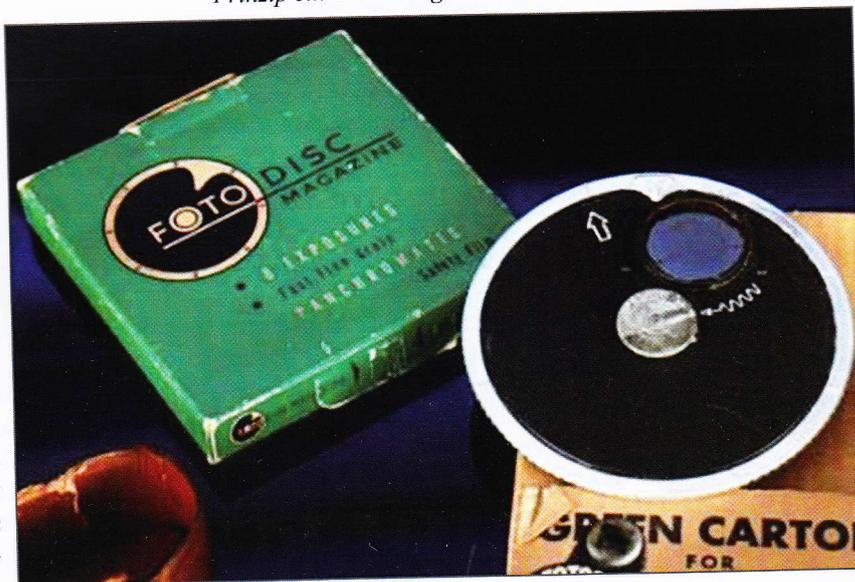


Abb. 1: ASR Fotodisc ohne Objektiv und Verschluss

Mir ist bei meinen Recherchen zur Disc-Kameras damals schon – allerdings noch sehr vage – neben Knopfloch- und Steineck-ABC-Kamera ein weiteres Produkt aufgefallen. Allerdings waren meine Informationen noch zu spärlich, als dass ich darüber hätte fundiert berichten können. Der „Beifang“ dieser damaligen Recherchen erschien mir jedoch so spannend, dass ich mir vornahm, hierüber einen eigenen Beitrag zu schreiben, den ich nunmehr nach Abschluss meiner Nachforschungen den Lesern von **Photographica Cabinet** und den Photographica-Sammlern präsentieren kann.

### ASR Fotodisc

Diese frühe Fotodisc Camera ist von ungewöhnlicher Provenienz; denn die 1906 gegründete American Safety Razor Cooperation<sup>2</sup> hat sich einen Namen bei der Produktion von Rasierklingen gemacht und – ungewöhnlicherweise – in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts einen Versuch unternommen, u.a. in der US-amerikanischen Branche der Kameraproduktion zu reüssieren. Von den wenigen Quellen in der Literatur zu dieser seltenen Fotodisc Camera scheint mir der nachfolgende Hinweis aus der britischen Publikation von Pritchard und St. Denny<sup>3</sup> sehr brauchbar und authentisch zu sein, sodass ich daraus in deutscher Übersetzung zitiere:

„So unwahrscheinlich dies auch klingen mag, die ASR Fotodisc wurde von einem US-amerikanischen Rasierklingenhersteller produziert. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs war die in New York ansässige American Safety Razor Corporation bestrebt, ihre Produktpalette mit dem Ziel zu erweitern, neben dem Verkauf ihrer eigentlichen Ware weitere Gewinne erzielen zu können. Ähnliches war der Firma bereits mit dem Vertrieb von günstigen Rasierern gelungen, deren Klingen nur zum einmaligen Gebrauch geeignet waren und danach immer wieder neu erworben werden mussten – zu einem Preis, der den

<sup>1</sup> Willi Wilhelm, Instamatic & Co. Teil 3, Die Disc-Kameras als Sammelgebiet, in Photographica Cabinet, Nr. 52/2011, S. 32-38

<sup>2</sup> Das Unternehmen firmiert heute unter Personna American Safety Razor Company und ist weltweit in seinem Kerngeschäft tätig.

<sup>3</sup> M. Pritchard, D. St. Denny, Spy Camera, A Century Of Detective And Subminiature Cameras. S. 90 und 91, London 1993



Abb. 2: ASR Fotodisc mit angesetztem Objektiv-Verschluss-Tubus

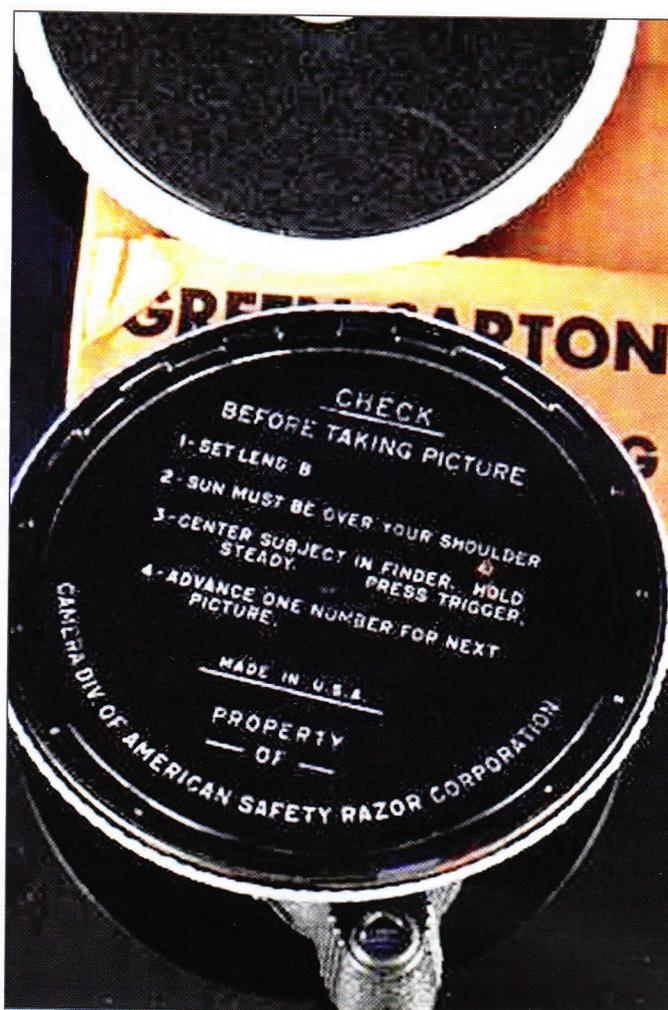


Abb. 3: Beschriftung der Kassette, im unteren Bereich: „Property of Camera Div. of American Safety Razor Corporation“

des ursprünglichen Rasierers bei Weitem überstieg. Am Ende dieser Gewinnstrategie steht nun die Fotodisc, die im Jahre 1950 auf den Markt kam. Während eines ersten Verkaufstests gingen einige tausend Exemplare dieser Kamera in den mittleren Bundesstaaten der USA über den Ladentisch. Die Kamera selbst war aus Metall, besaß ein charakteristisches rundes Gehäuse und war in der Lage, acht 22x24 mm-Bilder auf einem speziellen Rundfilm zu produzieren. Dieser war als leichte, jedoch fest verschlossene Packung erhältlich, sodass der Film auch bei Tageslicht ohne Schaden gewechselt werden konnte. Sowohl das Objektiv, als auch der Verschluss waren (mit einem Bajonettanschluss, Anm. d. Verf.) direkt am runden Kamerakörper angebracht, welcher während des Filmwechsels entfernt werden musste. Das Fixfokus-Objektiv Rapodis f 7/32 mm besaß zwei Blenden, die mit „B“ für „bright“ (= hell) und „C“ für „cloudy“ (= bewölkt)

gekennzeichnet waren. Am Verschluss, mit der Verschlusszeit von 1/60 Sekunde, hingegen konnten keine anderen Einstellungen vorgenommen werden. Die Fotodisc entpuppte sich allerdings als absoluter Ladenhüter, deren Produktion bereits nach wenigen tausend Exemplaren vollständig eingestellt wurde. Obige Kamera (Abb. 3) trägt die Inschrift „Property of Camera Div. of American Safety Razor Corporation“, die sie als Eigentum der Firma ausweist. Möglicherweise ist dies ein Hinweis darauf, dass das Stück nie in den Vertrieb gelangte, sondern vielmehr als hauseigenes Produktbeispiel zu Präsentationszwecken diente.“

Das Kameraprojekt ASR Fotodisc wurde, wie auch in einer Christie's Auktionsbeschreibung dokumentiert ist, wegen Erfolglosigkeit bereits im Jahr 1951 beendet<sup>4</sup>. Sie war zu teuer und konnte sich wohl auch deswegen nicht am Markt etablieren, weil die belichtete Disc-Scheibe

zum Entwickeln der Bilder an ASR zurückgeschickt werden musste. Dies erinnert sehr an die Anfänge der Fotografie, als Kodak mit seiner Box Nr. 1 von 1889 bis 1895 die Massenverbreitung von Foto-Kameras ermöglichte. Damals musste die komplette Box-Kamera zu Kodak geschickt werden, wo der Film entwickelt und die Kamera mit neuem Filmmaterial geladen wurde. Ein Merkmal der Kodak Nr. 1 war der damalige einprägsame Werbeslogan: „You press the button, we do the rest“ („Sie drücken den Knopf, wir erledigen den Rest“). Im Jahr 1950 hatte eine solch aufwändige Prozedur (Rückversand an den Hersteller) beim Verbraucher wohl keine Akzeptanz mehr gefunden. Diese Disc-Kamera war – abgesehen vom oben beschriebenen umständlichen Filmentwicklungsprozedere – innovativ, ihrer Zeit weit voraus und ihr Design zeigt ausdrücklich, dass Kodak bei der Entwicklung seiner Disc-Kameras von 1982 zumindest etwas von

<sup>4</sup> Christie's Auktionsbeschreibung für die ASR Fotodisc Camera, Auktion vom 9.12.1991, Lot 154 vgl. auch <http://www.christies.com/lotfinder/LotDetailsPrintable.aspx?intObjectID=3471759>

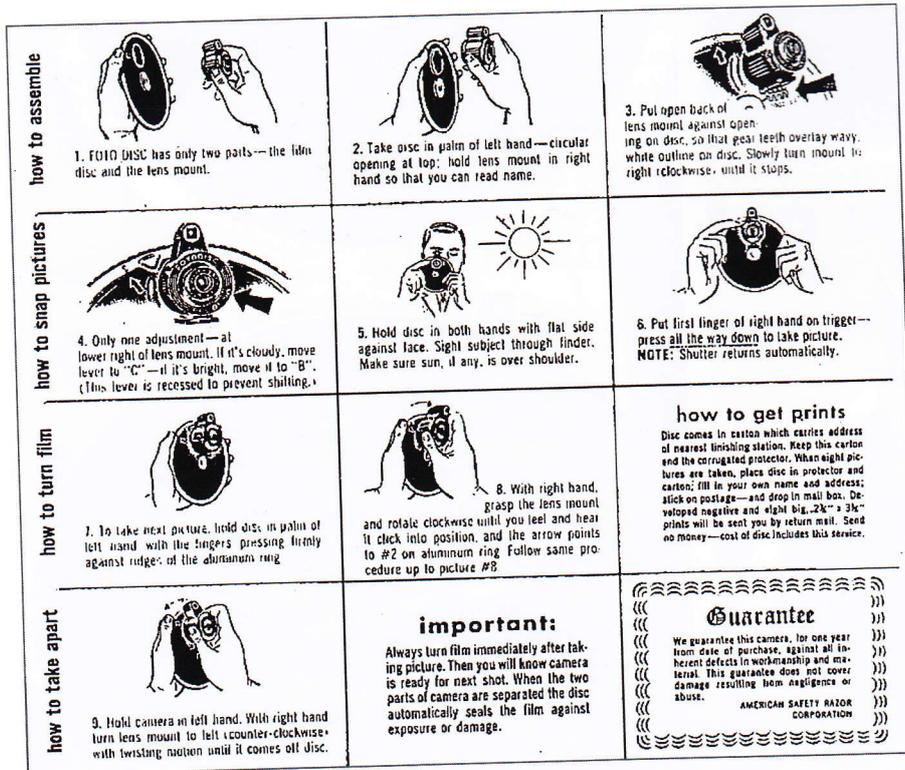


Abb. 4: ASR Fotodisc-Bedienungsanleitung

der Entwicklung der ASR Fotodisc profitieren konnte. Die Funktionsweise dieser Miniaturkamera kann man der ausführlichen Bedienungsanleitung (Abb. 4) entnehmen, mit deren Piktogrammen die einzelnen Schritte zur Handhabung der Kamera präzise nachzuvollziehen sind. Das Kamera-Design der ASR Fotodisc geht auf eine Konstruktion von August Stellpflug zurück, der später auch für die Entwicklung der Linex-Stereo-Kamera der Lionel Manufacturing Company, einem Hersteller von Modelleisenbahnen, verantwortlich zeichnete und Patentschutz erlangte<sup>5</sup>.

In der Photographica-Literatur wird die ASR Fotodisc unterschiedlich und teilweise - was ihre zeitliche Einordnung angeht - sogar falsch beschrieben. Verlässlich beschreibt McKeown die Kamera, indem er präzise dokumentiert: „American Safety Razor Corp. New York ASR Fotodisc - 1950. A small cast metal camera with eye-level finder. A film disc in a special holder fastens by bayonet mount to the back of the camera. Takes 8

exposures 22x24 mm on a film disc. With disc: \$ 600 - 900.“<sup>6</sup>

Im Blue Book wird die Kamera ebenfalls beschrieben (allerdings mit dem Erscheinungsjahr 1960 zeitlich falsch eingeordnet) und preislich taxiert: „American Safety Razor Corp. Camera Division, New York USA, ASR Fotodisc: C 1960. Two part camera consisting of film disc and lens mount; 32 mm Rapodis ASR-Lens; single speed shutter. 8 exp. 22x24 mm on circular film, 10 cm in diameter in special holder. 375 - 750 \$.“<sup>7</sup>

Auch Kadlubek hat sich in seinem Kamera-Katalog, was die Datierung dieser Kamera angeht, gründlich vertan, indem er ihr Erscheinungsjahr fälschlicherweise gar um 30 Jahre auf 1980 (!) nach hinten verlegt und ansonsten die Angaben wie in den englischen Quellen korrekt wiedergibt: „Diskfilm 1980, 22x24 mm, Rapodis-ARS 32 mm, Einfach-Verschluss, kleine Disc-Kamera, 10 cm rund, 8 Aufnahmen 22x24 mm. 600 €.“<sup>8</sup>

<sup>5</sup> Christie's Auktionsbeschreibung a.a.O. Siehe auch US-Patent 2778289

<sup>6</sup> McKeown's Cameras 2005-2006, 12th Edition, S. 53, Grantsburg WI, USA, 2004.

<sup>7</sup> The Blue Book, Price Guide & Handbook, 14th Edition, S. 106, West Sussex GB 2003.

<sup>8</sup> Günther Kadlubek, Rudolf Hillebrand, Kadlubeks-Kamera-Katalog, 5. Auflage, S. 88, Neuss 2004.

<sup>9</sup> Christie's Auktionsbeschreibung, a.a.O.

<sup>10</sup> Ebay Auktion Nr.161097226174 ist derzeit noch auffindbar

Da die Fotodisc Camera nur in wenigen Stückzahlen (und der Produktionszeitraum von rund einem Jahr war auch zeitlich recht überschaubar) gefertigt wurde, ist diese seltene Kamera eine absolut gesuchte Rarität und außerhalb der USA kaum bekannt und anzutreffen. Somit ist sie natürlich auch entsprechend teuer. Auf einer Christie's Auktion erzielte im Dezember 1991 diese seltene Kamera den Preis von 1.291.- \$.<sup>9</sup> Bei folgenden Christie's-Auktionen wurde dieser Preis allerdings nicht mehr erzielt. Bei der Ebay-Auktion Nr. 161097226174 vom September 2013 erreichte diese erlesene Kamera sogar den stolzen Preis von beachtlichen 1.382.- \$.<sup>10</sup>

Bei dem Sammler-Kollegen Damian DeGruccio aus den USA bedanke ich mich ausdrücklich für die Überlassung der Abbildungen 1 bis 4 der ASR Fotodisc. Die Übersetzung der Kamerabeschreibung aus „Pritchard M. & St. Denny D, Spy Camera. A Century Of Detective And Subminiature Cameras“ fertigte freundlicherweise Miriam Wilhelm, B.A., Frankfurt/M an.

Für Leser und Sammler, die weitere Bilder und Informationen zu dieser frühen Disc-Kamera einsehen wollen, empfehle ich im nachfolgenden Verzeichnis noch einige relevante Links aus dem Internet.

© Willi Wilhelm, Bornheim 2014

Hinweise der Red.: Patent- und Gebrauchsmusterschriften können ergänzende Informationen bereithalten, von denen einige wenige hier erwähnt werden.

Eine Recherche in **depatisnet** führte u.a. zu dem Ergebnis, dass August Stellpflug und sein Miterfinder Wilfred Tait beim US-Patentamt 5 Patentanmeldungen eingereicht haben. Dazu fanden sich parallele Patente in Großbritannien und Kanada, keine in Deutschland. Die erste Anmeldung wurde bereits 1946 vorgelegt, zwei Anmeldungen, von 1948 die Kamera betreffend (US-Patent 2531652), und von 1949 – Filmpackung – (US-Patent 2531652), beide am 28.11.1950 erteilt,

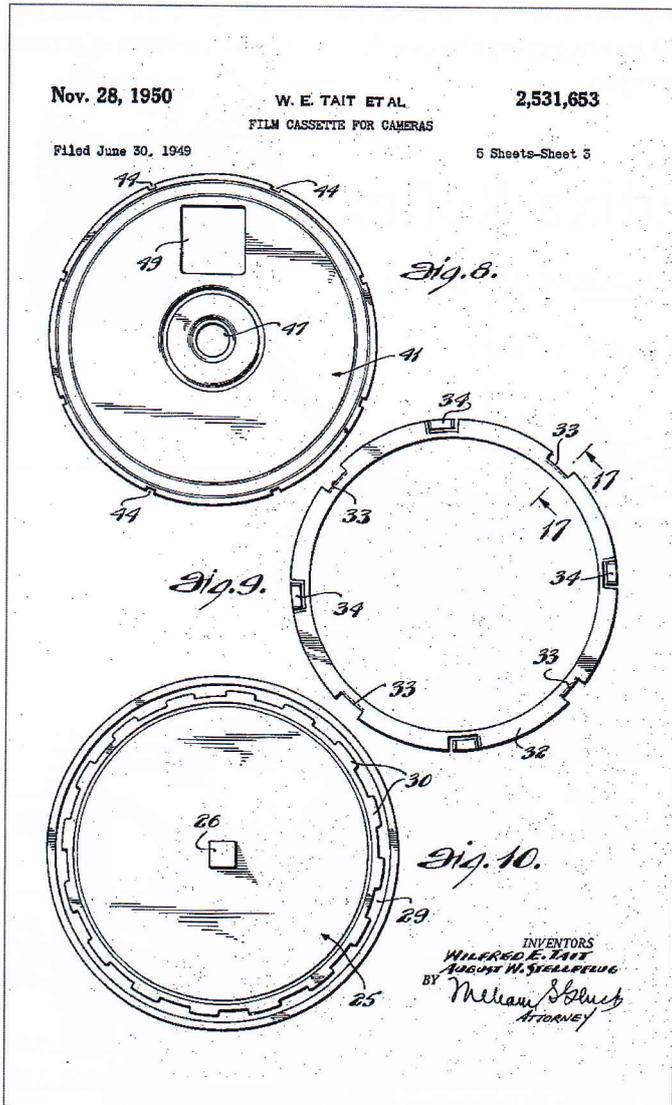


Abb. 5: Patentzeichnung US 2531653

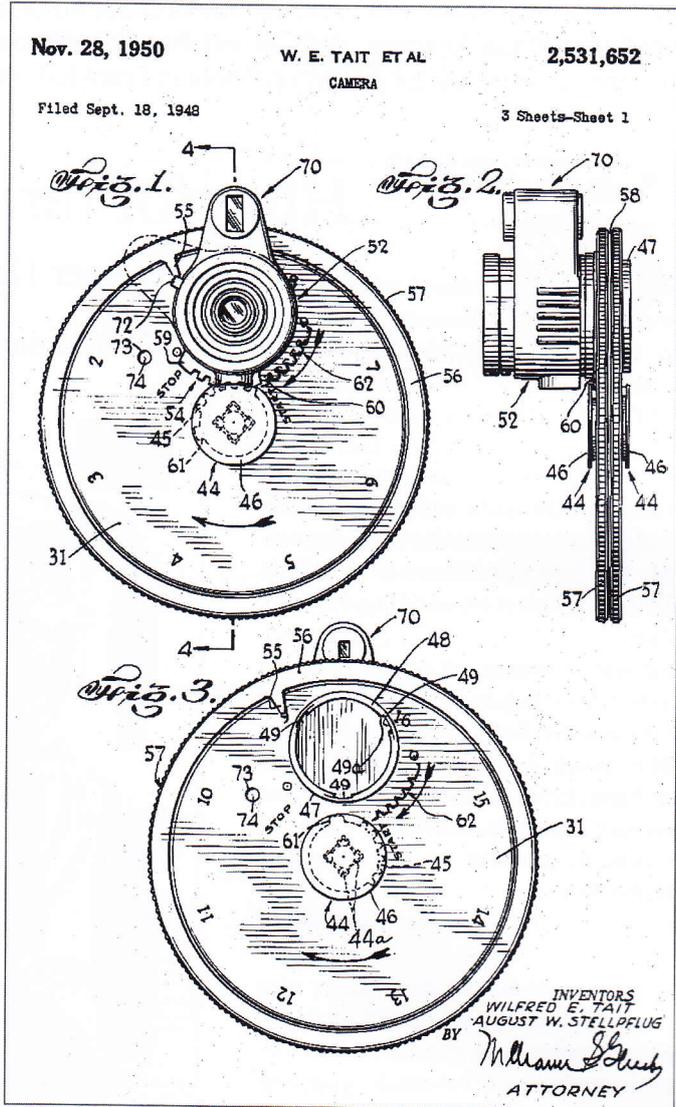


Abb. 6: Patentzeichnung US 2531652

entsprechen offensichtlich der Serienkamera. Man stellt also fest, dass die beiden Erfinder fünf Jahre an der technischen Entwicklung bis zur Realisierung gearbeitet haben.

In der Patentzeichnung für die Filmpackung der ASR Fotodisc sieht man deutlich, dass das Prinzip des Kodak-Disc-Films vorweggenommen ist, nämlich ein geschlossenes System mit einem Bildfenster (Abb. 5, Fig. 8). Schaut man sich die Zeichnungen mit der Kamera an (Abb. 6, Fig. 1), erkennt man, wie der Filmscheibentransport funktioniert. Durch einen – begrenztes – Linksschwenk der Objektiv-Verschluss-Komponente wird dessen Drehbewegung über ein Zahnradgetriebe und eine Achse mit quadratischen Querschnitt innerhalb der Packung auf die Filmscheibe übertragen (Abb. 5, Fig. 10) und dreht sie vor das Bildfenster. Die kleine Winkelaussparung (in Abb. 2

oben links) zeigt die Bildfolge an. Durch Rechtsschwenk löst man den Objektiv-Verschluss-Tubus aus der Bajonettfassung (Abb. 6, Fig. 3, Nr. 49). Den Patenten kann man noch ein weiteres interessantes Detail entnehmen. In US-amerikanischen Patentschriften ist am Ende die Literatur aufgelistet, die der Prüfer bei der Beurteilung der Patentfähigkeit berücksichtigt hat. Man liest, dass 1865 ein amerikanischer Erfinder ein Patent (US 46503) auf eine Vorrichtung erhalten hat, mit der ein kreisförmiges Aufnahmematerial in einer Kassette von Bild zu Bild vorgeschoben wird. Der oben vom Autor erwähnte „alte Hut“ ist also nochmals mindestens 20 Jahre älter.

**Links im Internet zur ASR Fotodisc:**

[http://cameraheritagemuseum.com/images/Agfa%20to%20Grubb%203/pages/amsafe-](http://cameraheritagemuseum.com/images/Agfa%20to%20Grubb%203/pages/amsafe-ty_jpg.htm)

- <http://collectiblend.com/Cameras/American-Safty-Razor-%28ASR%29/ASR-Foto-Disc.html>
- <http://www.christies.com/lotfinder/LotDetailsPrintable.aspx?intObjectID=3471759>
- <http://www.euphoricar.com/cameradetail.php?camera=4e3afd231c0ae>
- <http://blog.naver.com/PostView.nhn?blogId=camerawang&logNo=110004132812>
- [http://eecs.sayyeah.net/links/history\\_of\\_camera/B8-Disc/disc2.htm](http://eecs.sayyeah.net/links/history_of_camera/B8-Disc/disc2.htm)
- <http://www.cameraheritagemuseum.com/cameras/>

**Abbildungsnachweis:**

- Abb. 1 bis 3 mit freundlicher Genehmigung von Damian DeGruccio, Cave Creek Az. 85327, USA.
- Abb. 4: Archiv Willi Wilhelm.
- Abb. 5 und 6: Archiv Peter Barz